

Zweifel an der Glaubwürdigkeit von Gutachten BNN 227 v. 27.09.08

Beim Informationsabend der Rheinstettener Fraktionen zum geplanten Edeka-Fleischwerk hielt sich Pro und Contra die Waage

Rheinstetten (krk). Alle Hände voll zu tun hatte Moderator Winter am Donnerstagabend beim Infoabend der Rheinstettener Fraktionen von CDU, SPD, FDP und ULR zum geplanten Edeka-Fleischwerk, um den Abend in regeltem Fahrwasser zu halten. Es gelang ihm, die aufgebrachten Gemüter im Zaun zu halten. Da waren einerseits die Vertreter der Interessengemeinschaft Rheinstetten (IGR) und der „Siedler von KA“, die mit Argumenten, Befürchtungen und emotionalen Aussagen gegen das Werk Partei ergriffen, andererseits aber auch viele Bürger, die sich die Argumente der Befürworter anhören wollten und Störungen von Rednern durch Zwischenrufe schon im

Ansatz unterbanden. In etwa die Waage hielt sich auch der Applaus bei Beiträgen der einen oder anderen Seite. Zu Beginn hatte SPD-Fraktionschef Walter Linsin einen Überblick der „technischen Daten“ des geplanten Werkes gegeben, vom Flächenbedarf über Bauvolumen bis hin zu Verkehrsaufkommen und Wasser- und Energieverbrauch und erläuterte die Ergebnisse der einzelnen Gutachten zum Projekt. CDU-Fraktionschef Franz Deck betonte, seine Fraktion habe die Eckdaten sorgfältig geprüft, sehe auch den großen Flächenverbrauch, wenngleich nicht einmal die Hälfte davon überbaut werde. Die Gutachten gehen von „keinen nennenswerten Belastungen aus“,

sagte Deck, aber die CDU erkenne Handlungsbedarf am Silberstreifen. „Hier soll zusätzlicher Lärmschutz in den Städtebaulichen Vertrag“, sagte Deck. Insgesamt abwiegen für die CDU die Vorteile – Arbeitsplätze auch für Ungelernte, Steuereinnahmen – deutlich mehr als die Nachteile.

Walter Linsin schloss sich dem weitgehend an und versicherte, „alle Auflagen zum Ausgleich des Flächenverbrauchs werden umgesetzt“. Auch FDP-Sprecher Felix Koop sprach von mehr Vorteilen als Nachteilen und kritisierte insbesondere die Haltung der Stadt Karlsruhe, „die selbst bei Edeka angefragt hat“. Grünen-Sprecher Gerd Waidner sagte, er

sehe viele Vorteile, aber auch noch ungeklärte kritische Punkte wie Klima und Verkehr, deshalb sei die Entscheidung der Grünen offen.

Die Diskussion reduzierte sich im Wesentlichen auf die Frage: Wie glaubwürdig sind die Gutachten? Der Behauptung, das Edeka-Gutachten sei nicht sachgerecht, wurde entgegengestellt, dass das „Gegengutachten“ der Stadt Karlsruhe dessen Ergebnisse betätigt hätte. Die „Siedler“ verwiesen auf Ergebnisse ihres Versuchs zum Lärm von Verdampfern, dem stellte ein Mitarbeiter eines Fleischwerkes in Karlsruhe seine Praxiserfahrung entgegen, dass selbst bei einem alten Verdampfer schon in kurzer Entfernung nur wenig zu hören sei.